

ganz schmachhaftes Brod. Seine Freude darüber war groß. Nun war ihm auch dies gelungen.

18. Robinson baut sich einen Kahn.

Robinson hatte bis jetzt nur zu Fuß seine Insel durchsucht, nun wollte er auch um sie herum fahren. Er hatte aber kein Boot. Deshalb ging er sofort an die Arbeit, um sich ein Boot, wie es die Wilden haben, zu machen.

Er suchte sich einen großen Baum aus. Fast eine Woche brauchte er, ehe er ihn umgehauen hatte. Dann höhlte er ihn aus. Seine Geduld hierbei war zu bewundern, aber nach einem Monat war er fertig.

Sein Boot war sehr groß geworden. Es lag eine halbe Stunde vom Meere. Nun wußte er nicht, wie er es dahin bringen sollte. Er hatte es vorher nicht gut überlegt. Ein einzelner Mann würde es nicht fortgebracht haben, und wenn er Jahre gebraucht hätte. Robinsons Arbeit war also umsonst gewesen. Für jetzt gab er es auf, den Kahn bis ans Meer zu bringen. „Kommt Zeit, kommt Rat,“ hatte er sich häufig gesagt.

19. Robinson macht sich Kleider.

Robinson hatte bis jetzt immer die Kleider getragen, welche er noch vom Schiffe hatte. Sie waren durch Regen und durch die Arbeit schon längst schlecht geworden und zerrissen. Deshalb mußte er dafür sorgen, sich andere Kleider zu verschaffen. Geld hatte er genug. Er hatte ja einen großen Beutel voll auf dem Schiff gefunden. Es war Gold- und Silbergeld und betrug mehr als 600 Mark. Aber was half ihm das? In seiner Heimat hätte er sich viele schöne Kleider dafür kaufen können. Hier nützte ihm dasselbe nichts. Wo sollte er nun also das Zeug für seine Kleider hernehmen? Er wußte es lange nicht.

Endlich kam er auf einen richtigen Gedanken. Er hatte alle Felle von den Ziegen, die er geschossen und geschlachtet hatte, aufgehoben und an der Sonne trocken gemacht. Daraus wollte er sich Kleider verfertigen.

Zuerst nahm er sich das Maß zu einer Jacke. Er paßte sich ein Fell an und fand, daß er drei Felle brauchte, eins für den Rücken, eins für die Brust und je ein halbes für die Ärmel. Nun schnitt er